

Study fact sheet für ID: (Name, Jahr (ggf. a,b,c))	Ricketts, 2010
1. Vollständige Referenz	Ricketts M, Shanteau J, McSpadden B et al. (2010): Using stories to battle unintentional injuries: narratives in safety and health communication. <i>Social Science & Medicine</i> 70: 1441-1449.
2. Autorenkontakt	Kansas State University, K-State Research & Extension, 105D Waters Hall, Manhattan, KS 66506-4000, USA. Tel.: þ1 785 532 7068. E-mail address: mrickett@ksu.edu (M. Ricketts).
3. Registrierung (ja/ nein; ggf. Nummer)	nein
4. Fragestellung	Sicherheitswarnungen werden häufig nicht beachtet und es kommt zu Verletzungen. Wie wird das Verhalten und die Risikowahrnehmung beeinflusst, wenn den üblichen abstrakten Sicherheitswarnungen Narrative oder konkrete Informationen zu Verletzungen beigefügt werden?
5. Studiendesign	RCT
6. Teilnehmer	
Anzahl n (randomisiert)	142 Teilnehmer in 54 Teams, je 18 Teams pro Intervention
Drop outs	Teil der Endpunkte konnte aufgrund von fehlenden Angaben nur für je 16 Teams erhoben werden.
Einschlusskriterien	keine Angaben
Ausschlusskriterien	keine Angaben
Alter (Spanne/ Durchschnitt)	keine Angabe/ 20.01 Jahre
Geschlecht (ggf. Verteilung)	Männlich n=44 Weiblich n=98
Gruppe (Studenten, Patienten etc.)	Studenten
Bildungsstand	Studenten
Land	USA
7. Intervention	
Format (Flyer, Video etc.)	Montageanleitung
Umfang	keine Angabe
Dauer der Intervention	Steht den Teilnehmern für den Aufbau der Schaukel zur Verfügung.
Beschreibung	Die Teilnehmer (mind. in 2er Teams*) erhalten Bauteile, Werkzeug und Montageanleitung für den Aufbau einer Kinderschaukel. Die Montageanleitung enthält 10 Sicherheitswarnungen. Jeder Warnung ist ein Narrativ angefügt. Die Narrative beschreiben, wie Kinder verletzt wurden, wenn die Sicherheitswarnungen ignoriert wurden. Zu Beginn werden die Teilnehmer gebeten, ein Kind zu benennen, zu dem sie eine Verbindung haben. Sie sollen sich vorstellen, dass sie die Schaukel für dieses Kind aufbauen und werden aufgefordert, dies

	<p>möglichst gut zu machen. Außer den gegebenen Materialien dürfen sie nichts benutzen und auch Fragen werden nicht beantwortet.</p> <p>*Um sicher zu gehen, dass mind. zwei Personen anwesend sind (sonst kann die Schaukel nicht aufgebaut werden), wurden zunächst Dreiergruppen gebildet. Sind tatsächlich drei Teilnehmer anwesend, wird per Münzwurf einer ausgewählt, der nur stiller Beobachter ist.</p>
8. Kontrollintervention	
Format	Montageanleitung
Umfang	keine Angaben
Dauer der Intervention	Steht den Teilnehmern für den Aufbau zur Verfügung.
Beschreibung	<p>Die Kontrollgruppen erhalten die gleichen Materialien wie die Interventionsgruppe bis auf die Montageanleitung, die</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nur die 10 abstrakten Sicherheitswarnungen 2. zusätzlich Erklärungen und konkrete Beispiele von verletzten Kindern (nicht im Erzählstil) zu jeder Warnung enthält. <p>Die zweite Gruppe dient zur Kontrolle von Informationsgehalt, Länge der Information, Lesbarkeit, Nutzung von Personalpronomen und Konkretheit.</p> <p>Der restliche Text und Ablauf unterscheidet sich nicht von dem der Interventionsgruppe.</p>
9. Endpunkte	
(alle <i>outcomes</i> nennen und Instrumente zur Erhebung beschreiben, einschließlich der Skalen)	
<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten: (Korrektur Nutzen der Materialien, Sicherheitsvorkehrungen werden beachtet, Überprüfung relevanter Punkte) Beobachtung der Teilnehmer und Begutachtung der fertigen Schaukel anhand von 10 Items. Es können Werte zwischen 0 und 10 erreicht werden, wobei die Punkte für sicheres Verhalten vergeben werden. Die Beobachter wurden geschult und erzielten hohe Übereinstimmungen. • Psychologische Komponenten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Gefangensein vom Text wird mit einer modifizierten Version der <i>Transportation Scale</i> (Green&Brock, 2000) erfasst. Angepasst wurde die Antwortskala (jetzt kontinuierlich von 1-10) und der Begriff 'warnings' statt 'narrative'. Es können Werte von 0-600 erreicht werden. ○ Erinnerungen, die durch die Sicherheitswarnungen hervorgerufen werden, werden erfragt. Jede Geschichte, die einen Charakter enthält, der durch ein Geschehen eine Verletzung an einem Spielgerät erleidet, wird mit einem Punkt bewertet. ○ Um die Fülle an konkreten Details zu quantifizieren, die durch die Warnhinweise hervorgerufen werden, sollen die Teilnehmer Risiken und Sicherheitskontrollen, die die Schaukel betreffen, beschreiben. Jeder Begriff, der einer Angabe der Montageanleitung, der Behörde für Produktsicherheit oder des Amtes für Erwerbsstatistiken entspricht, wird mit einem Punkt bewertet. • Risikowahrnehmung <ul style="list-style-type: none"> ○ 10 Items zur Einschätzung des Verletzungsrisikos bei Missachtung der Warnungen. Die 	

	<p>Items beziehen sich auf die Inhalte der Warnhinweise. Die Teilnehmer können auf einer kontinuierliche Skala zwischen "nicht möglich" und "wird sicher passieren" ankreuzen. Insgesamt können Werte zwischen 0 und 1000 erzielt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Einschätzung der Produktsicherheit wird mit einer Frage erhoben. Diese kann auf einer kontinuierlich Skala zwischen "sicherste Schaukel auf dem Markt" und "gefährlichste Schaukel auf dem Markt" im Vergleich zu anderen eingeschätzt werden. Dabei werden Werte zwischen 0 und 100 erreicht. <ul style="list-style-type: none"> • Für eine Kovarianzanalyse wird von den Teilnehmern Alter, Geschlecht, Erfahrungen mit Kindern und Erfahrungen mit dem Aufbau von Spielgeräten erhoben. Weitere Variablen sind das dritte Teammitglied (der stille Beobachter) und der Durchführende bzw. der Zeitpunkt des Experimentes. • Lesbarkeit (angezeigt durch Microsoft office, erhoben zur Kontrolle, nicht als Endpunkt) <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der Worte ○ <i>Flesh-Kincaid grade level</i>, erreichte Werte geben an, in welcher US-Klassenstufe der Text verstanden wird ○ Prozent der passiv formulierten Sätze ○ <i>Flesh reading ease</i>, Score von 1 bis 100, berechnet sich aus Satzlänge und Anzahl der Silben pro Wort
10. Studienverlauf	
Studiendauer	durchgeführt in 2007
Erhebungszeitpunkte	Erhebung während und direkt nach der Intervention
Beschreibung	Die Probanden waren Freiwillige, die der Teilnahme zugestimmt haben und eine Aufwandsentschädigung erhielten. Durchführende und Teilnehmer wurden zufällig auf die drei Interventionen verteilt. Den Teilnehmern wurde erzählt, dass sie einen Prototyp der Schaukel testen. Der Zeitpunkt des Experimentes variierte mit den Durchführenden.
11. Ergebnisse (für jeden Endpunkt, einschließlich Fallzahlen etc.)	
<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten: Skala 1-10, höhere Punktzahl bedeutet größere Sicherheit, Means (SD) Narrativ(n=18) 8,70 (1.58) vs. konkrete Beispiele (n=18) 7.15 (1.98); p<0.05 Narrativ (n=18) 8.70 (1.58) vs. abstrakte Infos (n=18) 7.55 (1.94); p>0.05 • psychologische Komponenten: Höhere <i>Scores</i> zeigen eine stärkere Ausprägung der Variablen, Means (SD) <ul style="list-style-type: none"> ○ Gefangensein vom Text (Skala 0-600) Narrativ (n=16) 216.45 (153.85) vs. konkrete Beispiele (n=16) 257.99 (155.15); p>0.05 Narrativ (n=16) 216.45 (153.85) vs. abstrakte Infos (n=16) 272.97 (112.34); p>0.05 ○ Erinnerungen (je 1 Punkt für komplette Erinnerung) Narrativ (n=16) 0.50 (0.41) vs. konkrete Beispiele (n=16) 0.84 (0.44); p>0.05 Narrativ (n=16) 0.50 (0.41) vs. abstrakte Infos (n=16) 0.75 (0.45); p>0.05 ○ Konkrete Details (je 1 Punkt für konkrete Angabe) Narrativ (n=16) 11.25 (2.14) vs. konkrete Beispiele (n=16) 10.97 (5.35); p>0.05 Narrativ (n=16) 11.25 (2.14) vs. abstrakte Infos (n=16) 10.94 (5.08); p>0.05 <p>Es können keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Interventionen festgestellt</p>	

werden. Auch nicht unter Einbeziehung der Kovariablen. Eine Beziehung zwischen Verhalten, den psychologischen Komponenten und den Interventionen lässt sich nicht nachweisen.

- **Risikowahrnehmung:**

Höhere *Scores* zeigen eine stärkere Ausprägung der Variablen, Means (SD)

- Verletzungsrisiko (Skala 0-1000)

Narrativ (n=18) 544.11 (127.10) vs. konkrete Beispiele (n=18) 611.69 (127.87); $p > 0.05$

Narrativ (n=18) 544.11 (127.10) vs. abstrakte Infos (n=18) 637.42 (122.69); $p > 0.05$

- Produktsicherheit (Skala 0-100)

Narrativ (n=18) 43.75 (17.97) vs. konkrete Beispiele (n=18) 50.11 (19.11); $p > 0.05$

Narrativ (n=18) 43.75 (17.97) vs. abstrakte Infos (n=18) 50.28 (23.31); $p > 0.05$

Keiner der Unterschiede ist statistisch signifikant. Auch nicht unter Einbeziehung der Kovariablen. Daher lässt sich vermuten, dass Narrative über Verletzungen keine irrationalen Ängste hervorrufen.

- **Lesbarkeit der 10 Sicherheitswahrnungen (Means(SD)):**

- Anzahl der Wörter

Narrativ 64.20 (16.38)

Konkrete Beispiele 63.90 (13.64)

Abstrakte Infos 28.60 (13.71)

- *Flesh Kincaid grade level*

Höhere Werte bedeuten der Text ist anspruchsvoller, Einteilung nach US-Klassenstufen

Narrativ 5.60 (1.13)

Konkrete Beispiele 5.42 (0.97)

Abstrakte Infos 6.91 (1.46)

- Prozent der passiv formulierten Sätze

Narrativ 17.80 (14.30)

Konkrete Beispiele 18.20 (14.30)

Abstrakte Infos 13.30 (21.91)

- *Flesh reading ease*

Skala 1-100, höher Werte bedeuten der Text ist leichter

Narrativ 77.41 (8.44)

Konkrete Beispiele 78.45 (8.05)

Abstrakte Infos 71.59 (9.84)

12. Bemerkungen/ Ergänzungen

13. Fehlende Informationen

Die Messung der Lesbarkeit wird im Text nicht konkretisiert. Die Angaben zur Berechnung und Scores stammen von der Website von Microsoft Office.

14. Referenzen

Green, M. C., & Brock, T. C. (2000). The role of transportation in the persuasiveness of public narratives. *Journal of Personality and Social Psychology*, 79, 701–721.

Microsoft Office (2012): <http://office.microsoft.com/en-us/word-help/test-your-document-s-readability-HP010148506.aspx>, Zugriff 24.10.12.

Grau markierte Textstellen betreffen den für die aktuelle Fragestellung relevanten Endpunkt.

15. Risk of Bias (EPOC) ¹	Erläuterungen
15.1. Was the allocation sequence adequately generated? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.2. Was the allocation adequately concealed? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.3. Were baseline outcome measurements similar? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.4. Were baseline characteristics similar? <input type="checkbox"/> yes <input checked="" type="checkbox"/> no <input type="checkbox"/> unclear	
15.5. Were incomplete outcome data adequately addressed? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.6. Was knowledge of the allocated interventions adequately prevented during the study? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.7. Was the study adequately protected against contamination? <input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input checked="" type="checkbox"/> unclear	
15.8. Was the study free from selective outcome reporting? <input checked="" type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no <input type="checkbox"/> unclear	
15.9. Was the study free from other risks of bias? <input type="checkbox"/> yes <input checked="" type="checkbox"/> no <input type="checkbox"/> unclear	
15.10. Bemerkungen (z.B. zum Einschluss)	
Einschluss	

¹ Cochrane Effective Practice and Organisation of Care Group. Risk of bias. <http://epoc.cochrane.org/epoc-resources-review-authors> (Zugriff am 1.4.2011).